

Über und unter den »Orgelpfeifen«

Von La Caldera über den Los Órganos-Höhenpfad

Ein gut ausgebauter Pflasterweg zieht sich auf mehr als 1500 m Höhe in wildromantischer Wegführung zu den Órganos, einem berühmten Felsabbruch in den weiten Kiefernwicklern über Aguamansa. Zwar schränkt der Passatdienst über den Forsten häufig genug die Weitsicht ein, doch bleibt die Wanderung auch dann ein Erlebnis: Gespenstisch heben sich die Silhouetten der großen Kiefern gegen die wabernde Vulkanwäute ab. Ohne Zweifel die schönste Wanderung in den Forsten über dem Crotava-Tal.

WEGVERLAUF: Rundwanderung mit drei Etappen: La Caldera – Abzweig des Los Órganos-Höhenpfades (40 Min.) – Abstieg vom Höhenpfad (2 Std., 20 Min.) – obere Forststraße (2 Std., 30 Min.) – La Caldera

DAUER: 3 Std., 50 Min. (14 km); mit Abstecher: 5 Std., (18 km)

HÖHENUNTERSCHIED: ca. 650 m (mit Abstecher: 800 m) Auf- und Abstieg (mit Zwischenspitzen), höchster Punkt: ca. 1410 m (Abstecher: 1740 m)

WEGSCHAFTENART: Pfad, Forstweg

WEGMARKIERUNG: Wegweiser an der Caldera, Farbmarkieren am Abzweig zum Órganos-Pfad, ein weißer Pfad am Pfadabzweig vom oberen Forstweg; OSHA-Bauren

SCHWIERIGKEITSGRAD: mittel bis anspruchsvoll. Auf dem Höhenpfad ist Trittsicherheit erforderlich; wer sehr zum Hörschwindel neigt, sollte auf die Tour verzichten

BETRIEB: besonderer Restaurationsbetrieb in La Caldera

ANFAHRT: mit Bus 345 von Puerto de la Cruz bis La Caldera (20 Min.). Brechen Sie nicht zu spät auf! Der Busse um 8.45, 9.30 und 10.15 Uhr seien empfohlen. – Wer mit dem Leihwagen anfährt, findet an der Caldera Parkraum

RÜCKFAHRT: mit derselben Linie 345 von La Caldera nach Puerto de la Cruz, z. B. um 14.10, 14.50 oder 17.40 Uhr

DER WANDERWEG

Zwischen 8.45 Uhr und 17.15 Uhr führen die Busse der Linie 345 noch eine Station über Aguamansa hinaus: bis nach **La Caldera**. So nennt man einen Ortler mitten im Kiefernwald, der zum Rückblickort ausgebaut wurde und an Wochenenden Familien aus Drotting und Puerto de la Cruz anlockt.

Die Caldera-Zufahrt (zuerst links von der Caldera-Straße, knapp 1 km

nach Passage der Pflaectoria von Aguamansa) endet in einer Asphaltstraße um den 400000. Hier befindet sich auf 1200 m Höhe die Busstation. Gehen Sie nach links, aber im Überwegensinn, und biegen Sie nach knapp 2 Min. auf den ersten Forstweg wiederum nach links ab (Wegweiser: »Los Órganos«). Dieser obere Forstweg geht sich bald danach über eine steinernen Baranco-Brücke. Die Órganos-Felswände liegen teilweise im Vorfeld; rechts sehen hängen jedoch steilenschiefel über dem leicht gefurchten Seebecken. Dann ein Rechtsabstieg (10 Min.).

Der Wegweiser »Camino a Caldera« zeigt uns hier einen breiten Pfad, der alten Pilgerweg zur Wandertagesstation von Caldera, auch bekannt als »Pfad der Kreuzer«, auf dem sich jeder Augen- und Gläubigen des Orotava-Tals zum »Kalkstein« der Insel herausnehmen, um jenseits nach Anaga und von dort weiter in die zerstreute Landschaft bei dem Küstendorf Caldera zu absteigender Wanderung zu. Wie La Caldera hängen Flechten und Schmarotzpflanzen an Baumrinne und Korke.

Die **Tres Cruces**, drei Höhenkreuze, deren der Pilgerweg seinen Namen verdankt, stehen auf einer kleinen Wäldchen (Gesicht 15 Min.)

Sie zurücklassen, geht es weiter aufwärts. Auffällig eine Gruppe hoher Kubajapas-Bäume (charakteristisch die abschließende Rinne) am Hang, unter deren breitere Weilsche eine kleine steilere errichtet haben. Im Forstweg, auf den unser Pfad hinausküht, wird es oder 7 m nach links versetzt – geparkt. Als **Pedro Gil** besetzen die Forstverwaltung diese Stelle, ein Pfadweg weiter nennt den Punkt »Lomo de las Breñas« (1000 m zeigt der Höhenmesser an. Hier rasten möchte, findet hier eine Sitzbank (25 Min.)

In September weiter aufwärts durch Kiefernwald, zu dessen Untermische Baumrinne gehört, bei weiter verbleibt (Blick wird nach 10 Min. etwas besser. Ein weit entferlender Baranco durchschneidet zur Linke die Forsten und lichtet den Kiefernwald, über Órganos-Pfad wird den oberen Abschnitt dieses Baranco umgehen.) Zurück einmal aber steigen wir auf einem Saal – denn auch nach der anderen Seite fällt

Wanderweg 26: Von La Caldera über den Los Órganos-Höhenpfad





Auf dem Los Órganos-Hotspot

das Gelände nun ab – unter Kliefen weiter aufwärts. Von rechts über zieht eine hügelige Steinlandschaft nach Pedro Gil, ein Pfad zu dem unseren hinauf, keine Sorge, wenn sich die Spalten des Aufwags einmal können oder verändern. Da hat der eine oder andere Wanderer Abkürzungen und Wegestärkungen ausgetrieben, die aber stets wieder in die Hauptlinie zurückführen.

Dann aber, auf fast in Höhe, eine Pfadgabel. Gelbe und rote Marken, dazu eine weiße Schleife an einem Baum besagen, daß Sie mit einem Weg, der von der Choza Chimocha (Wanderung 22) herüberkommt, links abbiegen müssen. Wir betreten uns hier am Ansatz des **Organo-Hotspots**. (Nähe 40 Min.)

Der Pfad sinkt zunächst abwärts in den Baranco-Abchnitt, spärliche Punkte bestärken Ihnen nach einigen Dutzend Metern, daß Sie richtig gehen. Sie haben einen Fußweg betreten, der auf Tenerife seinesgleichen sucht, spärlicher wird die Spur, besonders der Blick. Er fällt aus dem Baranco heraus zunächst auf die ersten **Organo-Hotspots**, denn auch auf Agavesäulen und über die

Hochwälder des Orotava-Tals bis zum Küstensaum.

Auf Abzweigungen müssen Sie nicht mehr achtgeben. Unser Hotspot-Pfad führt anfangs im Auf und Ab, später in zirkulären Anstieg an schroffen Hängen und Klippen entlang. Wie erforderlich, hat man ihn zur Hauptseite hin, steile Abwärtsigkeit ausgleichend, mit Steinen unterföhrt. Einige ausgeprägte Stellen erfordern Trittsicherheit und – eine gewisse, jedoch nicht absolute – Schwidelfähigkeit, so die Passage ca. 3 Min. nach einem im Halbgeländert gesicherten Aussichtspunkt auf einem Grat. Hier umkurvt unser Pfad ausgesprochen tiefen einen Steinabwurf, doch beruhigen solche Metallhalterungen im Fels den schneller werdenden Horchschlag. (1 Std., 30 Min.)

In den Baranco-Wendungen legt sich ein um andere Mal der Fels über die schmale Ebene der Kliefenwälder, und nach links fällt der Fels auf die hügelige und Höcker des Orotava-Tals. Die Flora: Kliefen und Baumfelder, dann und wann Zistrosen, in den Felsen und Junken eingewachsen Moos und Farne, dazu die Acem-

nosetten als Geossen des Bergs. So geht es über anderen einseitig Stunden, dann erreicht man in einem Revier auffällig hoher Kanarischer Kliefen auf einer kleinen Lichtung bei einem Hotspot mit der Zahl 11 der nächsten wichtigen Abzweigung. Gelbe und – etwas unklar – grüne Punktmarken beschriften ihn mit der geordneten Gauslichkeit. Angenommen, daß eben hier mit 1400 m der höchste Punkt unserer Wanderung erreicht ist (2 Std., 30 Min.)

ABSTECHER ZUR FELSKANDEL

Hier können sich umkehrungsgeübte Wanderer zu einem Abstecher entschließen, der sie bis auf 1780 m Höhe führt (45 Min. hin, 35 Min. zurück). Dem unter abwärtsunter Pfad zieht sich, die Richtung (Nahwa), weiter fort – unzulänglich überaus bis zum Absteig von Santa Ursula. Die Spur ist

nun allerdings nicht mehr so gut gewartet wie bisher; man muß sich unter Kliefen oder Baumhede Zweige ducken, leicht abgerutschte Passagen vorsichtig überwinden und in den Pfad hinein-gewöhnliches Gestrüch mit dem schließlichen result. bessere Schritten.

Insgesamt aber geht es relativ unbeeinträchtigt weiter, eine Viertel, eine halbe, je eine dreiviertel Stunde lang, dann wendet der Pfad in einer Schlinge abwärts. Am Gegenhang steigt man wieder aufwärts, indem es hier von einem gegenüber Pfad wenig zu sehen. Die Trasse ist abgeräumt, durch Steinschlag geführt, und es kommt einige Mühe, durch sperriges Gestrüch die 20 oder 30 m bis zum Ziel unseres Abstechers aufzustiegen: einer Felskante der **Montaña de Joco**, von der aus man einen grandiosen Blick über schief geschichtene Klippen und die steilen Konturen korrosiver Kliefen hinweg auf den Felsde geniest.

Immer wieder zeigt sich in den Felskanten der Fels, hier gesehen von der Montaña de Joco



Mit oder ohne Abstecher: Wir folgen nun nicht mehr der Linie des Organos-Pfads, sondern zweigen links, also nordwärts, ab. Unter hohen Kiefern geht es zwei Dutzend Meter über einen gerundeten Sattel, dann links in Serpentina steil bergab, darauf über eine Kuppe hinweg, bis nach erneutem Abstieg bei einem Holzpflock mit der Zahl 12 eine Forststraße erreicht ist. (2 Std. 30 Min.)

Der aussichtsreichste Teil der Wanderung liegt hinter ihnen. Aber vielleicht ist es nach all der Pfadreiterei ja auch einmal eine erwünschte Abwechslung, lässig über einen breiten, leicht überwachsenen Forstweg zu schlendern. Und zwar nach links, zunächst fast eben. Durch das hohe Baumgestäbe zeichnet sich der letzte Organos-Einschnitt ab, den wir soeben ausgegangen sind. Bald darauf beginnt unser Weg stärker und in Serpentina abzustiegen. Aus dem Crotava-Tal schallt gelegentlich das Gebelfer der Hoffunde herauf. Eine Wegverzweigung markiert schließlich den nächsten Richtungswechsel. (3 Std.)

Sie gehen an der Gabel rechts, biegen aber schon nach wenigen Metern kurz hinter einem Holzpflock (mit weißem Pfeil) links auf einen abschüssigen Pfad ab. Gelbe Punkte und ein weißer Pfeil verdeutlichen den Abzweig. Der Pfad, wohl ein alter Jägersteig, führt in Windungen hinunter auf eine andere Forststraße. Alternative Wegspuren im Wald verwinden sich zurück in unsere Route. (3 Std. 10 Min.)

Damit ist der Abstieg im wesentlichen bewältigt. Sogleich vorbei an einem rechts abzweigenden Forstweg, geht es nunmehr im Ab und Auf nach links, bald darauf über eine Barranco-Brücke hinweg. Nach 15 Min. zweigt, durch eine Kette gesperrt, eine Finca-Zufahrt nach rechts ab – sie wäre die kürzeste Verbindung zur obersten Busstation von Aguamansa, doch untersagt der Besitzer den Durchgang. So halten wir uns also geradeaus. Nochmals eine Viertelstunde – und der uns schon bekannte Abzweig «Camino a Candelaria» ist erreicht. Geradeaus und ebenen Wegs erreichen Sie über die Forststraße **La Caldera**. (3 Std. 50 Min.)

Gesperrt sind die fechtenüberwachsenen Kiefernstämme in den Nebel der Passatwolke gehüllt, die so häufig über den Hochwäldern des Crotava-Tals hängt

